Zeitschrift: Die gewerbliche Fortbildungsschule : Blätter zur Förderung der Interessen derselben in der Schweiz

Band: 5 (1889)

Heft: 12

Buchbesprechung: Fachliterarische Besprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

einer die Forbildungsschule besucht haben, wenn er nur Primarbildung, oder wenn er auch Mittelschulbildung gehabt hat; ein richtiges Bild wäre nur zu gewinnen, wenn wir bei jeder der früheren Bildungsrubriken bemerkt fänden, wie viele nach jener Alltagsschulvorbildung zugleich auch noch Fortbildungsschulen besucht haben, wie viele nicht, oder zum mindesten müssten die Rubriken so auseinander gehalten sein:

Nur Primarschule,
Primarschule mit Fortbildungsschule,
Mittelschule,
höhere Lehranstalten.

Wenn diese Zeilen die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die Lehrlingsprüfungen und diese Berichterstattung auch nur einigermassen fördern, so ist ihr Zweck erreicht; sollte es uns gelungen sein, den Wert derselben durch unsere Bemerkungen über die Bedeutung der Zahlen noch etwas mehr ins Licht zu stellen als dies durch den Bericht selbst geschieht und vielleicht für die Berichterstattung einige kleine Verbesserungen mit Erfolg anzuregen, um so besser! Hz.

Fachliterarische Besprechungen.

Freihandzeichnen.

Ringger. Sechs Wandtafeln für den Unterricht des Freihandzeichnens an Volks-, Fortbildungs-, Gewerbe- Mittel- und Realschulen, Seminarien und Gymnasien. I. Abteilung 62/92 *cm* mit erläuterndem Texte. Küsnach-Zürich Selbstverlag des Verfassers.

Die Teilnehmer an der Pfingstversammlung unseres Vereins auf der Schmiedstube haben wohl Alle mit Freude die schönen Tafeln betrachtet, welche dem belehrenden Vortrage des Herrn Häuselmann einen so geeigneten Hintergrund boten; durch den freien Schwung ihrer Linien, die Frische und Kraft ihrer Farbentöne das Auge so wohltätig anregten. Das waren die Tafeln des Herrn Ringger, welche, aus der Schulpraxis hervorgegangen, gewiss eine weite Verbreitung verdienen und die wir nicht unterlassen wollten, auch in unserm Organ freundlich zu begrüssen. *G.*

Zeichnen der Tapezierer und Schreiner.

Luthmer. Werkbuch des Tapezierers. Eine praktische Darstellung aller in diesem Gewerbe vorkommenden Arbeiten und Materialien für Fachleute und Schulen, unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben. 280 Illustrationen 8⁰. Berlin und Stuttgart.

„Nur die praktische Übung vermag den Kunsthandwerker zu bilden. Was er daneben aus Büchern gewinnen soll, ist das Verständnis für das „Warum?“, ist das sichere Urteil in zweifelhaften Fällen, sind endlich kleine Handgriffe und Vorteile, die auf mündlicher Übertragung beruhend, hier vielleicht zum erstenmale öffentlich bekannt gegeben werden.“

Das Werk besteht aus 3 Abteilungen: I. Materialien; II. Arbeiten; III. Zeichnen. Am lehrreichsten ist für den Unterricht der Abschnitt über die Arbeiten, weil in demselben die verschiedenen Schnittmuster der Vorhänge und die Faltenbildung derselben zur Darstellung gelangen. —

H. Rote. Vorlagen für Bau- und Möbeltischler zum Gebrauche an gewerblichen Fach- und Fortbildungsschulen. II. Serie, 20 Tafeln. Wien 1889.

Türen, Fenster, Schränke bilden den Inhalt dieser II. Serie des schon früher angezeigten Vorlagenwerkes. Nebst der mustergültigen Ausführung mit

allen eingeschriebenen Massen zeichnet diese Sammlung die ausführliche Beigabe aller Teilformen aus, deren vollständige Kenntnis eine gründliche Einsicht in den Bau der gewählten höchst einfachen Beispiele gewährt. *G.*

Maschinenzeichnen.

Äppli. Vorlagen für Maschinenzeichnen. II. Serie. 30/46 *cm* — 12 Blatt.

Dem Wandlager-Support und den Kreuzköpfen schliessen sich Hahnen und Ventile an; worauf die Eingriffe der Stirn-, Kegel- und Schraubenräder folgen; ein Seller'sches Stehlager und ein Hänglager schliessen diese gleich der frühern ganz zweckmässige Folge, welche auch wieder die Vorzüge einer festen und deutlichen Ausführung besitzt. Nur fragen wir, ob nicht da und dort an Massen des Guten zu viel geboten sei; indem wir doch dem schätzenden Blick des Schülers und des Lehrers auch einige Übung und Freiheit gönnen möchten, damit das Zeichnen nicht allzusehr ein Rechenexempel scheine. *G.*

Masszeichnen.

Cajetan. Technisches Zeichnen für das Kunstgewerbe. III. Schattenlehre und Perspektive. 87. Wien 1889.

Der Lehrstoff dieser Abteilung des genannten Werkes übersteigt zwar seiner Behandlung nach das Fassungsvermögen der Fortbildungsschule; allein der Lehrer findet darin besonders in dem Abschnitt „Schattenlehre" eine Reihe nützlicher Beispiele, die bei angemessener Erklärung auch dem aufmerksamen Zögling einer Fachschule verständlich werden, z. B. die Schlag- und Eigenschatten der Gesimseglieder.

Diefenbach. Geometrische Ornamentik. Eine Sammlnng von Ornamenten mit geometrischer Grundlage, welche sich mit Lineal und Zirkel, ohne freies Handzeichnen, herstellen und speziell zu Intarsien, Kunstverglasungen, Parquetböden, sowie für Dekorationsmalerei, textiles Musterzeichnen, Steinbildhauerei etc. verwenden lassen. Ein Motivenwerk, der griechischen, arabischen, maurischen, gothischen und modernen Ornamentik entnommen. Für Gewerbeschulen und Kunsthandwerker. 87, meist farbige Tafeln 24/34 *cm*, 2. Auflage, Berlin. I. Abteilung: Gradlinige Formen. Tafel 1—50. II. Abteilung: Bogen und gemischtlinige Formen. Tafel 1—37.

Das Vorwort sagt: „Wenn die grossen Werke der Baukunst dem aufmerksamen Beschauer Bewunderung abzwingen, so geschieht dies in Folge des Eindruckes, den ihre stetigen Verhältnisse auf uns machen. Die Festigkeit des Ganzen beruht auf Naturgesetzen und die Geometrie bietet dabei die einfachsten und sichersten Mittel dieselben zu versinnlichen. Sie gibt durch bestimmte Begrenzung des Raumes bestimmte Formen und lehrt das Erkennen regelmässiger Bildungen in der Natur." — Wie sehr wir damit einverstanden sind, so teilen wir doch die Meinung nicht, dass die geometrische Ornamentik allein geeignet sei, die Vermittelung zwischen Kunst und Handwerk zu übernehmen und bezweifeln, dass nur durch sie dem Handwerker für seine Arbeiten Formen aus der höheren Kunst zugängig werden. Gerade die Blätter der zweiten Abteilung mit den Bogenverbindungen, insbesondere die Spiralen, zeigen, wie dringend das Masszeichnen der Ergänzung durch das Freihandzeichnen bedarf. Selbst eine so gute Wahl der Farbentöne, wie sie das vorliegende Werk zeigt, ersetzt den freien Schwung der Linien nie, den sich Hand und Blick mit den Stilformen des Pflanzen- und Tierreiches aneignen. *G.*